

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 52 (1954)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gesteckte also nichts. Dann bildet sich an der Stelle ein linsen- bis erbsengroßer, derber Knoten in der Haut oder Schleimhaut. Die Haut darüber ist rot oder violett gefärbt. Auch können größere und mehr platte Verdichtungen oder stärker vorragende Geschwülste erscheinen. Das Gebilde ist derb und oft wird die Oberfläche geschwürig und näßt; in dieser Nässe kann man dann die Spirochäten finden. Dabei bleibt der Rand hart und das Ganze kann eine schüsselförmige Form annehmen. Wenn man, wie das bei allen infektiösen Veränderungen getan werden soll, die nächsten Lymphdrüsen untersucht — für die Geschlechtsorgane in den Leisten —, so findet man derbe, aber gar nicht druckempfindliche, vergrößerte Drüsen. Man nennt den syphilitischen Primäraffekt auch den «harten Schanker», zum Unter-

schied von einer andern Geschlechtskrankheit, dem «weichen Schanker».

Der Primäraffekt außer dem Geschlechtsbereich findet sich am häufigsten am Munde, an den Lippen, seltener an den Mandeln, dem Zahnfleisch oder der Zunge; man findet ihn auch an den übrigen Teilen des Gesichtes. Dann auch an den Händen, wobei man an Aerzte und Hebammen denken kann; wie erwähnt, auch an den Brustwarzen gerade bei Stillenden.

Da die Wartezeit eine lange ist, kommen kaum mehr als ein Primäraffekt zustande, weil eben dann das Gift schon im Körper steckt und man sich nicht zweimal ohne dazwischenliegende Heilung infizieren kann. Durch den nässenden Schanker aber kann ein anderer Mensch leicht infiziert werden.

Je nach der Behandlung oder Vernachlässigung durch den Kranken bildet sich der Schanker früher oder später zurück; aber nach völliger Rückbildung findet man in der Regel an der Stelle nichts mehr. In andern Fällen, die aber seltener sind, kann oft nach Jahren die Schankerbildung an der selben Stelle wieder auftreten. Eine Narbe aber bleibt nicht zurück, oder nur bei starker Geschwürigkeit, etwa nach Mischinfektion.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

ZENTRALVORSTAND

Jubilarinnen

Frau M. Ledermann, Langendorf
Frau Rauber, Wolfwil

Neu-Eintritt

Sektion Ober-Wallis

109 Frl. Zenhäusern Theres, geb. 1930,
Bürchen ob Visp

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilarinnen und ein freundliches Willkommen unserer jungen Kollegin.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
Marcelle Brocher P. Rapaz-Trottet
Vandœuvres, Genève Alpina, Chesières s. Ollon

KRANKENKASSE

Krankmeldungen

Frau M. Meyer, Gsteig
Frau M. Zoß, Bern
Frau K. Loher, Montlingen
Frau E. Hasler, Aarberg
Frl. A. Hildbrand, Gampel
Frau R. Hufschmid, Wangen b. Olten
Frau R. Bühler, Ebnat-Kappel
Mme A. Winiger, Vionnaz
Frau M. Morf, Kloten
Frau M. Simmen, Zürich
Frl. F. Aegler, Saanen
Frau U. Grand, Chur
Frau E. Roffler, Oetwil am See
Sr. E. Faesch, Basel
Mme M. Winter, Lausanne
Mme H. Wagnière, Lausanne
Mme B. Neuschwander, Vallorbe
Frau H. Wiesmer, Hüttwilen
Frau J. Wohlgemuth, Seewen SO
Mlle Ch. Pauchaud, St-Prex
Frau A. Klopstein, Bern
Mlle L. Tille, Lausanne
Frau E. Jenzer, Bützberg
Frau Aschwander, Seelisberg
Mme A. Gigon, Sonceboz
Frau B. Bischof, Kradolf
Frau S. Bontognali, Poschiavo
Frau C. Russi, Susten

Für die Krankenkassekommission

Die Kassierin: J. Siegel

Todesanzeige

Am 13. August 1954 verstarb in Buchberg

Frl. Ida Gehrig

im Alter von 61 Jahren.

Ehren wir die liebe Verstorbene mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkasse-Kommission.

Bei Dir ist die Quelle des Lebens

Psaln 36, 10

Du hast Ferien nötig, sagt der Arzt: Uebermüdung, Schlaflosigkeit, Mißmut, Angst vor jedem neuen Tag — fort in die Ferien!

Der Mensch braucht keine Ferien, er braucht nur Abwechslung, erklärt Hilty. Auch wahr; aber eben nach Büroluft und Fabriklärm, nach dem ununterbrochenen Run Ausspannen, Stille, neue Eindrücke.

Im heutigen Tempo muß der Mensch krank werden. Bei der großen Störung der Urordnung von Arbeit und Muße, Tätigkeit und Nachtschlaf hilft nur die Rückkehr zu einem vernünftigen Leben. Heute ist alles unvernünftig, die Arbeit und die Erholung, der Tag wie die Nacht. Darum Ferien!

Ich sage: Mit oder ohne Ferien — wir brauchen die rechten Gedanken, die innere Besinnung; wir brauchen die Begegnung mit dem lebendigen Gott. Da quillt aus der Tiefe Gesundheit und Kraft, Freude und tragende Güte. Da wird Unordnung zur Ordnung, der gestörte Rhythmus wieder hergestellt. Darum das Blumhardt-Wort: «Im Reich Gottes überschafft sich niemand».

Der heutige Mensch weiß nichts mehr von den Schöpfungsordnungen. Es kann doch jeder sein Leben einrichten, wie er will, Tag und Nacht verteilen, wie er will, essen und trinken, was er will, schaffen und schlafen, wie er will.

Ja, das kann er. Aber dann kommt es, wie er nicht will. Dann kommt der Haushalt des Körpers und der Seele aus dem Gleichgewicht.

Hat man in der Tasche nicht Redoxon oder sonst ein Kraftmittel? O heilige Einfalt! Unsere Großväter und Großmütter arbeiteten auch, gingen nicht in die Ferien und wußten nichts von Redoxon oder Saridon oder wie der chemische Trost heißen mag; aber sie wußten noch etwas von dem gottgeschaffenen Rhythmus von Arbeit und Erholung. Wir haben es in all dem mit Gott zu tun. Ob wir dazu ja sagen oder nein sagen — Er ist da, ist und bleibt die Quelle des Lebens.

Darum mit oder ohne Ferien — in Gottes Namen und vor Gottes Augen! M.

Zur Bekämpfung heftiger Nachwehen

eignet sich, wie eingehende klinische Versuche bewiesen haben und wie viele Aerzte und Hebammen immer wieder bestätigen, MELABON-forte ganz ausgezeichnet. Vielen Hebammen ist deshalb MELABON-forte als Schmerzmittel in der geburtshilflichen Praxis fast unentbehrlich. Es ist in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen unschädlich für die Mutter und ohne Einfluß auf das Kind. Auch von Herz-, Magen- und Darmkranken wird es gut vertragen. MELABON-forte ist in der Apotheke ohne Rezept erhältlich und darf allen Hebammen bestens empfohlen werden.

K 4363 B

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Basel-Stadt. Unser geplanter Ausflug konnte leider nicht, wie vorgesehen war, stattfinden. Einige Kolleginnen waren in den Ferien und andere krank. Hoffen wir auf später, hat doch der September auch noch schöne Tage.

Für unsere nächste Sitzung haben wir den 8. September, 15 Uhr, bestimmt. Wie gewohnt im «Johanniterhof», St. Johannvorstadt 38.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Unsere nächste Versammlung findet am 15. September 1954, punkt 14 Uhr, im Frauenspital statt. Ein ärztlicher Vortrag ist uns zugesichert. Ich bitte die Kolleginnen, recht zahlreich zu erscheinen.

Entgegen unserem Beschluß wurde der traditionelle Herbstausflug auf den Monat Juli verschoben.

Für den Vorstand: M. Rohrer-Eggler.

Sektion Luzern. Am Schulungskurs für Hebammen in der Villa Bruchmatt nahmen 28 Kolleginnen teil. Der hochw. Kursleiter Herr Dr. Fleischlin verstand es vorzüglich, die heutigen Gefahren und Nöte der Jugend und der Familien zu erläutern und darauf hinzuweisen. Daraus beleuchtete er auch unsere sozialen Aufgaben und Pflichten. Sämtliche Teilnehmerinnen waren begeistert von dem sehr interessanten und lehrreichen Kurs.

Es wurde beschlossen, die Besichtigung der Fabrik der Firma Wander auf das Frühjahr 1955 zu verschieben, da es der Sektion Nidwalden und auch uns besser paßt.

Mit kollegialem Gruß!

J. Bucheli, Aktuarin.

Sektion Rheintal. Die zur Versammlung vom 12. August 1954 im «Rebstock» in Rebstein erschienenen Kolleginnen hatten ihr Kommen nicht zu bereuen, verlief doch auch diese Zusammenkunft sehr interessant und lehrreich. In ihrem Begrüßungswort hieß die Präsidentin vor allem den Tagesreferenten, Sanitätsrat Dr. med. Kobelt, Rebstein, und Sr. Elisabeth von Grabs willkommen. Das Referat streifte zuerst medizinische Gebiete (Penicillin, Augentropfen, Rhesusfaktor usw.). Alsdann kam Dr. Kobelt auf die Ursachen zu sprechen, die zu den Nachwuchssorgen im Hebammenberuf führen. Er zeigte dabei volles Verständnis für unsere Situation und zeigte uns Lösungen, die bei zielbewußtem Vorgehen zu einer Besserung führen können. Bekanntlich hat sich auch die kantonale Sanitätskommission wiederholt mit dieser Angelegenheit befaßt und trotz gewisser Widerstände von Krankenkassen und Spitalverwaltungen eine zeitgemäße Erhöhung der Taxen beschlossen. Es ist nicht mehr als gerecht, wenn die Hebammen mit ihrer großen Verantwortung und ihrem ständigen Pikettdienst wenigstens auf die Einkommensstufe einer Fabrikarbeiterin kommen. Die Ansprüche der Hebammen würden vielleicht auch etwas mehr Gewicht bekommen, wenn wir uns auf kantonalem Boden zu einem Dachverband zusammenschließen würden. Ein weiteres Ziel bildet die Schaffung einer Pensionskasse, damit eine Hebamme, die sich 40 und 50 Jahre für eine Gemeinde aufgeopfert hat, nicht finanzielle Sorgen im Alter haben muß. Die Präsidentin dankte dem erfahrenen Referenten für die wertvollen Ausführungen.

Auch im Bericht von der schweizerischen Hebammen tagung in Aarau kamen wiederum dringende Ständesfragen zur Sprache.

Da der bisherige Sektionsvorstand amtsmüde war, mußte für unser Vereinsschifflein eine neue Leitung bestimmt werden. Zur Präsidentin wurde die bisherige Kassierin, Frau Müller, Lüdingen, erkoren. Frau Steiger in Oberriet wird das Kassieramt und Fräulein Heller in Thal das Aktuarat übernehmen. Der Jubilarin Frau Zünd in Balgach wurde ein Geschenk überreicht.

Diese Versammlung bietet dem neuen Vorstand eine gute Ausgangslage für erfolgreiche und ini-

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege

zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
für die Pflege des Säuglings und des Klein-
kinds. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
GLARUS

tiative Arbeit. Voraussetzung hierfür ist jedoch,
daß sich alle Kolleginnen hinter den Vorstand
stellen und seine Arbeit unterstützen.

Frau R. Halter-Dietsche.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom
12. August war recht gut besucht. Diesmal waren
Berichte an der Tagesordnung; vorerst die Dele-
giertenberichte von Aarau, auf die wir doch schon
längst gespannt waren. Sie waren auch sehr inter-
essant und vermittelten den Mitgliedern, die
keine Gelegenheit zum Besuch der Delegierten-
versammlung hatten, einen schönen Einblick in
die Tätigkeit des Zentralverbandes. Wir danken
unseren lieben Delegierten, Sr. Ida und Frau Ta-
miozzo, auch an dieser Stelle recht herzlich. An-
schließend folgte ein Bericht von der Tagung des
Bundes Schweiz. Frauenvereine, damit die Heb-
ammen auch eine Ahnung bekämen von dem weiten
Tätigkeitsfeld dieses Verbandes.

Auf die freundliche Einladung der Firma
Dr. Wander haben wir nun beschlossen, Mitt-
woch, den 15. September, die Reise nach Neuen-
egg zu machen. Abfahrt in St. Gallen: 8.08 Uhr,
Ankunft in Bern 11.14 Uhr. Dort werden wir ab-
geholt. Um 17.30 Uhr werden wir wieder in Bern
sein, um die Heimreise antreten zu können. Wie
schon gesagt, offeriert die Firma uns in liebens-
würdiger Weise die Hälfte des Fahrpreises, der
Fr. 19.10 ausmacht, sowie ein Mittagessen und
ein Zvieri. Es wird ein sehr netter Tag werden.
Anmeldungen bis spätestens Dienstag, den
14. September, an die Präsidentin oder Aktuarin.

M. Trafelet.

Sektion Sargans-Werdenberg. Unsere nächste
Versammlung findet Donnerstag, den 16. Sep-
tember, 14 Uhr, im Schloß in Sargans statt. Herr
Kurfürst von der Firma Nestlé wird uns einen
Film vorführen. Bitte, den Glückssack nicht ver-
gessen! Wir erwarten vollzähliges Erscheinen un-
serer Mitglieder.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Unsere Quartalsversam-
lung vom 27. Juli 1954 im Restaurant Bahnhof
in Dornach wurde vom oberen Kantonsteil ordent-
lich besucht. Liebevoll wurden wir von unserer
Präsidentin willkommen geheißen. Der von Fräulein
Maritz abgefaßte, interessante Delegierten-
bericht wurde ihr bestens verdankt. Auch konnte
der Sektionsbericht von Frau Wüthrich verlesen
und bestens verdankt werden. Für den interes-
santen Vortrag, den uns der bekannte Frauen-

arzt und Geburtshelfer Herr Dr. Gengenbach aus
Basel über den Rhesus-Faktor hielt, danken wir
hier nochmals bestens. Der Firma J. R. Geigy AG.
in Basel sprechen wir auch nochmals für das uns
überreichte Geschenk den besten Dank aus.

Unsere nächste Quartalsversammlung wird in
Oensingen stattfinden. Das genaue Datum werden
wir später bekanntgeben.

Allen lieben Kolleginnen, die in den Ferien
weilen, wünschen wir recht gute Erholung. Auf
Wiedersehen an der nächsten Versammlung.

Für den Vorstand: Fr. Kiefer.

Sektion Thurgau. Voller Freude denken wir alle
zurück an unsere Reise nach Bern und Neuenegg.
Wir waren unser 26 Kolleginnen, die am 4. August
bei prächtigem Wetter Frauenfeld verließen, um
einen schönen Tag in der Bundesstadt zu ver-
leben. Wir möchten an dieser Stelle der Firma
Dr. A. Wander nochmals herzlich danken für die
freundliche Aufnahme und für alles, was sie uns
an diesem Tag geboten haben. Wir waren alle
angenehm überrascht und ganz besonders war
die Besichtigung der Fabrik für uns sehr wertvoll.
Es war etwas sehr Schönes zu sehen, mit welcher
Sauberkeit hier gearbeitet wird und wir werden
mit Ueberzeugung die Wander-Produkte weiter
empfehlen.

Nach einer gemütlichen Heimreise kehrten alle
wieder wohlbehalten an ihren Wirkungskreis zu-
rück.

Unsere nächste Versammlung werden wir vor-
aussichtlich anfangs Oktober in Neukirch haben.

Für den Vorstand: Elsy Keller.

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung
findet diesmal erst am 23. September statt. Ein
Arzt wird uns einen Vortrag halten. Anschlie-
ßend haben wir sehr wichtige Besprechungen be-
treffs Krankenkasse. Wir hoffen, daß recht viele
Kolleginnen diesen Tag für die Hebammen-
versammlung reservieren werden.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Hanni Meier.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Boltz, Sportweg 22, Liebefeld-Bern
Tel. (031) 7 56 41

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind
gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Ein-
schreibgebühr in Marken beizulegen.

Kantonsspital sucht eine Oberhebamme.

Hebamme mit Genfer Diplom sucht Stelle als Heb-
amme und Narkose-Schwester in Klinik oder
Spital.

Hebamme mit Berner Diplom sucht Stelle in Klinik
oder Spital im Kanton Bern.

*«Die Zubereitung des Schleims kann man sich wesent-
lich erleichtern durch die Verwendung der käuflichen
Schleimpulver. Besonders im Sommer wird man es
vorteilhaft finden, wenn man nicht so lange kochen
muss.»*

Dr. med. W. Hoffmann
«Mutter und Kind»

**Der Schleim-
Schoppen
im Urteil
des Arztes**



Kurze Kochzeit:
nur 5 Minuten

Die kurze, praktische Zubereitung spricht
in erster Linie für die Verwendung der
vorgekochten GALACTINA-Schleim-
pulver, im Haushalt wie in der Klinik.
Die Kochzeit von nur 5 Minuten erleich-
tert die Arbeit, spart Brennstoff und
macht es zur Selbstverständlichkeit, jeden
Schoppen frisch herzurichten.

Ein weiterer wichtiger Vorzug des
GALACTINA-Schleimschoppens liegt in
der gleichmässigen Dosierung. Während
selbstgekochter Schleim nie gleich wird
im Gehalt – einmal zu dick, einmal zu
wässrig –, können die GALACTINA-
Schleimpulver exakt dosiert werden, und
das ist für die Einhaltung des Ernährungs-
planes ganz besonders bei empfindlichen
Säuglingen von grösster Bedeutung.

Vorgekochter

GALACTINA-Schleim

aus Hafer, Gerste, Reis, Hirse



KINDER-PUDER

ein vorzüglicher
Puder für Säuglinge
und Kinder



KINDER-SEIFE

vollkommen
neutral, hergestellt
aus ausgewählten
Fetten



KINDER-OEL

ein erprobtes
Spezial-Oel für die
Kinderpflege, ein
bewährtes Mittel bei
Hautreizungen, Schuppen,
Milchschorf, Talgfluß

Gratismuster erhältlich vom Hersteller:
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN

Mitteilungsdienst: Schweiz. Frauensekretariat

Geschäftsstelle des Bundes schweiz. Frauenvereine,
Merkurstraße 45, Zürich 32

Zur Kranken- und Mutterschaftsversicherung

Warnung vor einer Unterschriftensammlung

Die eidgenössische Expertenkommission, in der die Schweizerfrauen drei Delegierte stellen konnten, hat ihre Vorarbeiten zu einem Gesetzesentwurf für die Kranken- und Mutterschaftsversicherung im Februar 1954 beendet. Im Anschluß daran haben sich die Frauenverbände der Schweiz, die schon seit vielen Jahren die Verwirklichung der Mutterschaftsversicherung anstreben, zu einer Arbeitsgemeinschaft für dieses Gesetz zusammengeschlossen. Es sind somit seitens der Frauen alle Interessen auf dieses bedeutende Sozialwerk gerichtet.

Mit Befremden stellen die Frauen deshalb fest, daß die getarnte kommunistische Organisation «Schweizerische Frauenvereinigung für Frieden und Fortschritt» durch Unterschriftensammlung zu Stadt und Land eine Petition für dieses Werk vorbereitet. Da zu Beginn des Herbstes 1954 der offizielle Entwurf zu einem neuen Bundesgesetz über die Kranken- und Mutterschaftsversicherung zu erwarten ist, zu dem auch die Frauen werden Stellung nehmen können, empfehlen wir allen, die sich nicht mit den Kommunisten identifizieren wollen, ihre Unterschrift auf den in Zirkulation befindlichen Petitionslisten zu verweigern.

Bund schweizerischer Frauenvereine
Evangelischer Frauenbund der Schweiz
Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein
Schweiz. Katholischer Frauenbund
Staatsbürgerlicher Verband katholischer
Schweizerinnen

* * *

Bericht von der Delegiertenversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine

24. und 25. April 1954

Es war ein großes Erlebnis, als Delegierte des Schweiz. Hebammenverbandes und speziell der Sektion St. Gallen an dieser überaus interessanten Tagung teilnehmen zu dürfen. Auch unsere neue Zentralpräsidentin, Fräulein Marcelle Bro-

cher, war mit zwei welschen Kolleginnen erschienen.

Die Präsidentin, Frau Dr. Hämmerli-Schindler, durfte manche prominente Persönlichkeit begrüßen, vorerst die Herren Landammann Müller, Stadtmann Dr. Anderegg, Stadtrat Schlaginhausen und Bürgerratspräsident Buchmann, die der Versammlung die Ehre ihres Besuches erwiesen. Unter anderen waren anwesend Frau Dr. Eder, Präsidentin des internationalen Frauenrates, die mir den Eindruck einer überaus klugen und erfahrenen Frau machte; Fräulein Dr. Zimmermann vom Biga; Fräulein Clara Nef aus Herisau, die uns St. Galler Hebammen keine Unbekannte ist; Frau Minister Nef aus Ottawa, und etwas später erschien noch eine ganz schwarze Dame, Frau Dr. Carter aus New York, eine Juristin.

Die Präsidentin veröffentlichte die Ernennung zum Ehrenmitglied von Frau Anna Mürset, die nach dreißigjähriger, vorbildlicher und initiativer Arbeit auf der Abteilung Frauenberufe ihren Posten verlassen hat. Leider war die Geehrte verhindert, an der Versammlung teilzunehmen.

Die Verhandlungen wurden sehr flüssig geführt; eine Verzögerung gab es beim Verlesen der Jahresrechnung und des Budgets, weil verschiedene Delegierte, und zwar, wenn ich mich recht erinnere, lauter welsche, Verschiedenes an der Rechnung auszusetzen hatten. (Es erinnerte mich so recht an unsere Hebammen-Delegiertenversammlungen!) Es sind allerdings auch erschreckend hohe Zahlen, die einen aber bei dem riesigen Arbeitsgebiet nicht verwundern müssen. Auf jeden Fall nötigte mir die Bewältigung dieser

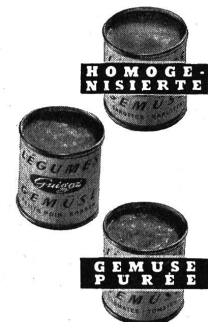
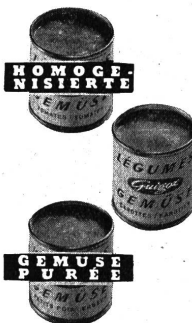
Riesenrechnung größte Hochachtung ab vor der überaus sympathischen, quicklebendigen Kassierin, Fräulein Martin, die überlegen ihre Rechnung, das geplante Budget, die entsprechenden Erklärungen präsentierte, und die allen Fragen und mehr oder weniger versteckten Anspielungen, daß halt doch etwas mehr gespart werden sollte, treffend zu antworten wußte. Die Kassierin erklärte auch den hohen Posten: Gehälter und führte aus, daß die immer zunehmende Arbeit des Sekretariats, und zwar Präzisionsarbeit!, bestqualifiziertes Personal benötige. Bis vor kurzem sei das Frauensekretariat für seine schlechten Löhne beinahe auf der schwarzen Liste gestanden, was zur Folge hatte, daß tüchtige Kräfte immer wieder das Sekretariat verließen, um besserbezahlte Posten anzunehmen.

Eine Delegierte sprach dem Vorstand das Vertrauen aus und dankte im Namen der Schweizerfrauen für die geleistete große Arbeit. Sie sagte, es wäre sehr schade, wollte man die Auslagen herabsetzen, denn damit müßten auch die großen Aufgaben zum Wohle der Schweizerfrauen eingeschränkt werden. Was vor fünfzig Jahren initiativ, tatkräftige Frauen gesät haben, erntet die heutige Generation; es auferlegt ihr aber auch die Verantwortung, weiter zu bauen an der Besserstellung der Frau. Es wurde auch die Anregung gemacht, man möge bei Todesfällen Vergabungen für die Frauenorganisationen machen. Und auch die zurückgebürgerten Frauen möchten dem Bunde etwas opfern, aus Dankbarkeit, daß er sich so voll und ganz für das Bürgerrechtsgesetz eingesetzt hatte.

DER ÜBERGANG



... VON DER HAUPTSÄCHLICHST AUS MILCH
BESTEHENDEN NÄHRUNG DES ERSTEN ALTERS



... AUF DIE ABWECHSLUNGSREICHERE
NÄHRUNG DES ZWEITEN ALTERS ERFOLGT
LEICHTER MIT DEM ...



GUIGOZ-GEMÜSE

Muster und Literatur auf Verlangen

GUIGOZ S.A. VUADENS (Gruyère)



1955 soll die Delegiertenversammlung in Zürich, 1956 in Genf abgehalten werden.

Frau Dr. Eder machte in bezug auf das Defizit einen interessanten Vorschlag: sie stellte die Frage, ob wohl alle Mitgliederverbände ihre Jahresbeiträge in dem Maße der Geldentwertung erhöht hätten?

Frau Dr. Hämmerli gibt Rechenschaft über die Behandlung der Hardcore-Fälle, Härtefälle von Flüchtlingen, die lebenslänglich in der Schweiz aufgenommen wurden. Der Bund kommt nicht für den Lebensunterhalt dieser armen alten Leute auf, das ist Sache der Eidgenossenschaft; der Bund gibt gewissermaßen die Blumen, das, was neben dem Notwendigsten das Leben lebenswert macht, hilft auch durch persönliche Fühlungnahme, Patenschaften usw. Die Heimleiterin der «Alpenruhe» in Saanen, wo diese armen Menschen untergebracht sind, ergreift das Wort und dankt für alles, was getan wird, aufs wärmste. Viele Frauenvereine gedenken immer wieder dieser Flüchtlinge. Die Delegierte des Gemeinnützigen Frauenvereins Zürich schlägt vor, man möge in den Generalversammlungen für die Hardcore-Fälle sammeln.

Fräulein Dr. Rikli hält ein sehr interessantes Referat über Wohnbaufragen. Sie spricht den Wunsch aus, daß Frauen viel mehr in Baukommissionen, bei Siedlungsbauten, Wohnkolonien und öffentlichen Bauten zugezogen werden sollten. Die Wohnbaukommission wird im Jahr 1956 eine schweizerische Ausstellung veranstalten. Es sollen verschiedene Arten von Wohnungen gezeigt werden, in denen das Wohnen in verschiedenen Lebens- und Einkommensverhältnissen dargestellt wird.

Fräulein Nef, Herisau, führt uns in die Geschichte des Kantons Appenzell ein: mit witzigen Worten veranschaulicht sie den kriegerischen Geist ihrer Vorfahren; noch lange hätten sie im Rheintal gebetet: Gott behüte uns vor Krieg, Pest, Hungersnot und vor den Appenzellern!

Fräulein Dr. Keller, Präsidentin der Frauenzentrale Basel, klärt die Versammlung auf über die Verordnung des Bundesrates über zivile Schutz- und Betreuungsorganisationen. Der Wortlaut der Verordnung heißt: Jedermann vom 15. bis zum zurückgelegten 65. Altersjahr, ohne Unterschied des Geschlechtes und der Staatszugehörigkeit, hat die ihm innerhalb der zivilen Schutz- und Betreuungsorganisationen übertragenen Pflichten zu erfüllen. Diese Sache gibt zu einer sehr regen Diskussion Anlaß. Frau Aebersold, die temperamentvolle Präsidentin des Basler Frauenstimmrechtsverbandes, weist auf die Verfassungswidrigkeit dieser Verordnung hin; auch

werden die Frauen aufgeboten, ohne bei der Abfassung dieser Verordnung begrüßt worden zu sein. Je nachdem, wie es gerade die Situation erfordert, werden sie als Bürgerinnen oder Nichtbürgerinnen behandelt. Frau Dr. Rittmeyer, Frau Aebersold und auch andere Rednerinnen sind für eine Resolution gerade wegen der Dringlichkeit der Sache. Diese wird nach Schluß der Versammlung durch eine speziell aufgestellte Kommission abgefaßt und während des Mittagessens am Sonntag verlesen; auch da gibt es noch Meinungsverschiedenheiten betreffend den Wortlaut. Die endgültige Fassung lautet so: Die am 24. April 1954 in St. Gallen tagenden Delegierten des Bundes Schweizerischer Frauenvereine sind mit allen Schweizerfrauen heute wie immer bereit, ihrer Heimat zu dienen. Sie haben jedoch mit Befremden von der vom Bundesrat am 26. Januar 1954 erlassenen Verordnung über zivile Schutz- und Betreuungsorganisationen vernommen, die unter anderem auch Frauen vom 15. bis 65. Altersjahr zu Dienstleistungen verpflichtet, ohne daß vorher mit Frauenkreisen Fühlung genommen worden wäre. Sie beauftragen deshalb den Bund Schweizerischer Frauenvereine, ohne Verzug mit den zuständigen Behörden Fühlung zu nehmen. Mit diesem Traktandum war die Delegiertenversammlung geschlossen; Frau Vischer-Alioth, Basel, verzichtet auf ihr Referat über die Tätigkeit des Frauenstimmrechtsverbandes Basel; sie wird es am Sonntag beim Mittagessen, wegen Zeitmangels und in der Voraussicht, daß alle anwesenden Delegierten Französisch verstehen, nur noch in dieser Sprache verlesen.

Am Samstagabend wurden in den Kommissionen für Wirtschaftsfragen, für internationale

Beziehungen und für Frauenberufsfragen die Zuhörerinnen über die Tätigkeit dieser Kommissionen informiert und ihnen Gelegenheit zur Diskussion gegeben.

Leider war es nur möglich, an einer dieser Kommissionen teilzunehmen, da sie gleichzeitig in verschiedenen Räumen abgehalten wurden; und so entschlossen wir uns für das, was uns am meisten anging: die Frauenberufsfragen. Zwar war nicht die Rede von unseren Hebammenproblemen; es war aber überaus interessant, von der vielseitigen Tätigkeit des Sekretariates zu hören. Und es war wohlthuend, zu erleben, wie viele wirklich gescheite Frauen es in unserem Schweizerländchen gibt, dabei bescheiden und anspruchslos auftretend. Bei dieser Erkenntnis mußte ich mir sagen: mit welchem Recht verwehrt die Männerwelt solchen Frauen das Stimmrecht, die mit ihrer ganzen Kraft und mit hervorragendem Können sich in allen Bereichen der Wirtschaft betätigen und wohl fähig wären, im Schweizerhaus ein Wort mitzureden?

Nun zu den verschiedenen Aufgaben des Sekretariates, die es sich hauptsächlich im vergangenen Jahr gestellt hatte. Da ist die Mitarbeit im Schweizerischen Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge. Es wurden z. B. die Möglichkeiten der Servierlehre geprüft. Es wurde eine Tagung der Berufsberaterinnen organisiert zur Besprechung des Schwesternmangels und beschlossen, einen Ausschuß zu gründen, um dem Schwesternmangel abzuwehren. Da war auch das Problem der Bundesbeamtinnen. Durch gründliche Vorarbeiten untermauert, Veröffentlichung einer Druckschrift, Eingaben an den Bundesrat, Vorsprachen bei verschiedenen Persönlichkeiten

Knorr's Kinderschleim-Mehle

bieten

3 grosse Vorteile:

1. Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
2. Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
3. Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleimmehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50

250 g
75 Cts.

250 g
80 Cts.

250 g
95 Cts.

Jedem Paket sind 3 Gutscheinpunkte aufgedruckt. Verlangen Sie Prämienliste

K 4250 B

konnte eine Besserstellung des weiblichen Bundespersonals in allen Verwaltungen und Betrieben erreicht werden; und es können nun Frauen Ämter aller Besoldungsklassen bekleiden. Das Sekretariat arbeitete ebenfalls für die Schweizerische Vereinigung der Hauspflegeorganisationen. Die soziale Lage wird studiert, die Wirtschaftslage, die Nachwuchsfragen. Der berufliche Zusammenschluß soll gefördert werden. Gesetze, die mit den Berufen zu tun haben, Gesamtarbeitsverträge, Normalarbeitsverträge, internationale Verträge müssen ausgearbeitet werden.

Frau Dr. Bohren referiert in interessanter Weise über das Postulat: «Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit». Es wurde eine kleine Gruppe von Frauen zusammengerufen, die sich hauptsächlich mit Lohnfragen befassen. Es ist sehr wichtig, wie die Frauen sich in der Sache verhalten. Wenn die Frauen sich nicht positiv einstellen, dann wird sich auch der Bundesrat nicht dafür interessieren. Es wird nötig sein, daß die Werbung auf eine breitere Basis gestellt wird. Es wurden Broschüren gedruckt, die zwar etwas gekostet haben, aber sie nützen etwas. Die Diskussion ist wichtig. Die Fachkommission gelangte zuerst an die Mitglieder der national- sowie der ständerätlichen Kommissionen, die das Geschäft zu behandeln hatten, und ersuchte sie, sie möchten die für die Frauen so wichtige Frage einmal mit ihr besprechen; die Aussprache kam wegen Zeitmangel nicht zustande. Dagegen wurde in entgegenkommender Weise einer Zweierdelegation, nämlich je einer Vertreterin der Unternehmerinnen und der Arbeiterinnen aus der Kommission, Gelegenheit gegeben, den Standpunkt der Frauen in den parlamentarischen Kommissionen darzulegen. Ihre Ausführungen blieben nicht ohne Wirkung; die Kommission stimmte einem Postulat zu, das den Bundesrat zu einem Bericht über die ganze Frage einlädt. Auf diese Weise erhielten die Frauen die Möglichkeit, in

der parlamentarischen Vorberatung mitzuwirken. Daß die Frauen von Parlamentariern angehört wurden, ist schon etwas, aber die Diskussion muß weitergehen. — Oft zeigt sich unerwartete Hilfe; aus dem Jahresbericht der AHV 1954 ergeben sich interessante Angaben: daß auf der niedersten Verdienstgruppe die Zahl der Frauen diejenige der Männer bei weitem übersteigt; mit

Die Freundlichkeit ist die freundlichste aller Tugenden, hat unter allen das liebste Gesicht, sie ist der Schlüssel zu allen Herzen, sie ist eine erquickende Essenz.

Jeremias Gotthelf

zunehmender Verdienstmarge nimmt die Zahl der Frauen ab. Bei den Beiträgen zahlen die Frauen durchschnittlich nur die Hälfte als die Männer.

Anschließend wurde den Zuhörerinnen Gelegenheit zur Diskussion gegeben. Eine Delegierte lieferte ein Beispiel zum Problem der Lohngleichheit: Im Kanton Aargau ist eine Verordnung herausgekommen über die Löhne der Spitalangestellten, in welcher ein einfacher Pfleger fünf Lohnklassen höher steht als die Oberschwester. Besser ging es den Lehrerinnen, sie stehen auf der gleichen Lohnstufe wie die Lehrer. Die Lehrerinnen konnten durch ihren Berufsverband diese Gleichstellung erreichen, die Schwestern nicht, die Verordnung war über ihren Kopf hinweg aufgestellt worden. Es sind in der Hauptsache doch die Berufsverbände, die solches erreichen können, und die Frauenzentrale kann ihnen dabei eine große Hilfe sein.

Der Sonntagmorgen strahlte im Sonnenschein. Alles war froh und beschwingt. Frühzeitig trafen die Frauen im Kantonsschulpark ein, denn niemand wollte die Gelegenheit zur Fahrt nach Tro-

gen verpassen, wo uns das einzigartige Erlebnis einer Landsgemeinde erwartete. Um 9 Uhr fuhr dann das mit Frauen vollgestopfte Züglein los, in vielen Windungen die Höhen des Appenzellerländchens erklimmend. Mit heimlichem Stolz hörten wir St. Gallerinnen die Ausrufe des Entzückens, wenn bei einer Kehre neue Ausblicke sich auftaten ins wellige Hügelland oder gen Norden, wo unter einer leichten Dünstschicht der Bodensee sich verbarg. Je höher das Züglein stieg, je zahlreicher waren die Grüpplein von Männern, die alle zu Fuß dem gleichen Ziel zustrebten, und die, offen oder versteckt, den Landsgemeindegen bei sich trugen, den unentbehrlichen Ausweis der Stimmfähigkeit. Und manchem der Männer entlockte der Anblick des Zuges voller Frauen ein fröhliches oder auch spöttisches Lachen. So fragte einer zum Fenster herauf: «Ich do 's Frauestimmrächt?» «Jo» antworteten wir. «'s nöchschts Jahr chönnid denn ehr go stimme, denn bliebid mer dihei» meinte darauf der Spaßvogel lachend. Auf der Strecke zwischen Speicher und Trogen war schon eine wahre Völkerwanderung im Gange, auch Frauen und Kinder waren dabei, die ihre Männer und Väter zur Landsgemeinde begleiteten, um dann im Hintergrunde als Zuschauer den Verhandlungen zu folgen. Uns aber ging es besonders gut. Eines der schönen, alten Bürgerhäuser, die den Landsgemeindeplatz umsäumen, das «Hunzikerhaus», nahm uns gastlich auf, und an seinen Fenstern vom Erdgeschoß bis zum Estrich konnten wir das schöne, jahrhundertealte Schauspiel verfolgen.

Nachdem der neue Landammann gewählt ist und die Zeichen der Landammannswürde übernommen hat, ist es für uns, nur zu früh, Zeit, das erhebende Schauspiel zu verlassen. Bald rollen wir wieder tal- und stadtwärts, und noch einmal erfreut sich das Auge am lieblichen Gelände. Und nun können die von weither Gekommenen auch die Gestade des Sees erblicken, immer noch



für die Herstellung eines **mit Vitamin C angereicherten**

SAUERMILCHSCHOPPENS

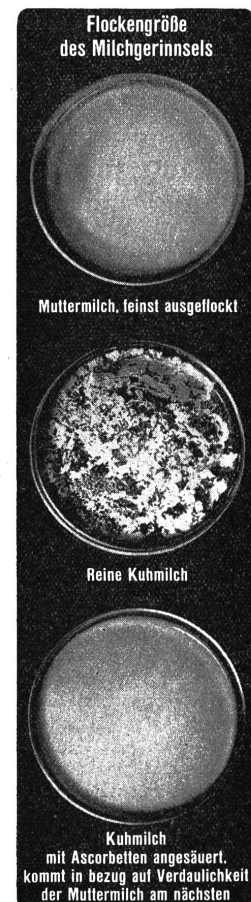
«Kuhmilch enthält nur zirka $\frac{1}{5}$ des Vitamin C-Gehalts der Muttermilch, und diese geringe Menge vermindern wir noch durch Kochen und durch Verdünnen mit Schleim! Aus diesen Vergleichen ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, dem mit Kuhmilch künstlich ernährten Kinde Vitamin C zuzuführen.»

(Aus dem Aufsatz Dr. W. Schürer, Biel, «Ascorbetten, ein neues Säuglingsdiätetikum mit reinem Vitamin C», Schweizer Hebamme Nr. 1, 1. Jan. 1950).

	Arzt	Publikum
ASCORBETTEN sind erhältlich in	Fr.	Fr.
Tuben zu 50 Tabletten	1.70	2.—
Gläsern zu 200 Tabletten	4.55	5.30
Spitalpackungen zu 2000 Tabletten	38.10	—

DR. A. WANDER A.G., BERN

Prospekte und Muster stehen zur Verfügung



in leichten Schleiern, aber doch deutlich erkennbar.

Bei der Ankunft in der Stadt bleibt den Frauen ein knappes Stündlein für allerlei private Anliegen, dann sammeln sie sich um 13 Uhr zum Mittagessen im Hotel Walhalla.

Frau Dr. Rittmeyer-Iselin, Präsidentin der Frauenzentrale St. Gallen, begrüßt die Anwesenden herzlich. Sie dankt der Regierung und dem Stadtrat für die finanzielle Unterstützung, der Stadtgärtnerei für den schönen Blumenschmuck, den Stickereiexporteuren für die hübschen «Tüchli» und Konditormeister Roggweiler für die feinen Biberli, die große Freude machten. Die Appenzeller Frauen schenken das ansprechende Büchlein: die schönsten Spaziergänge im Appenzellerland. Stadtrat Schlaginhaufen begrüßt die Versammlung im Namen der Regierung, der Ortsbürgergemeinde und des Stadtrates. Er hat den Jahresbericht des Bundes von A bis Z gelesen und die Augen sind ihm immer weiter aufgegangen, bis er zuletzt von Bewunderung erfüllt war über die große Arbeit, die nicht nur im Dienste der Frauen, sondern für das ganze Land geleistet wird. Er ist überzeugt, daß die Frauen in absehbarer Zeit die politische und wirtschaftliche Gleichberechtigung erreichen werden. Der Bund möge trotz vielen Enttäuschungen weiterhin sein Ziel mit gleicher Ausdauer und Hartnäckigkeit verfolgen.

Nachdem Frau Vischer-Alioth, Basel, wegen Zeitmangels nur noch in französischer Sprache über die Tätigkeit des Basler Frauenstimmrechtsverbandes referierte, löst sich die Versammlung langsam auf, die uns St. Galler Hebammen einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen hat.

M. Trafelet.

VERMISCHTES

Neue Filmserie verbreitet medizinische Kenntnis

New York (MPIB). — Eine Reihe von Kurzfilmen, die den Austausch jüngster medizinischer Kenntnisse auf internationaler Basis fördern soll, wird gegenwärtig von Chas. Pfizer & Co., Inc., einem führenden amerikanischen pharmazeutischen Unternehmen, hergestellt.

In den Filmen, die in Nord- und Südamerika, Europa und dem Fernen Osten gedreht werden, werden bekannte Spezialisten die neuesten medizinischen und chirurgischen Verfahren und Methoden demonstrieren. Die Filme sollen Aerzten, Krankenschwestern und anderen Fachleuten in vier Sprachen zur Verfügung gestellt werden. Die Pfizerwerke sind, so verlautet, der erste pharmazeutische Betrieb, der diesen Weg zum Austausch medizinischer Informationen im internationalen Maßstab eingeschlagen hat.

Der erste Film in der Serie ist ein 12-Minuten-Farbenkurzfilm, der unter dem Titel «Wirksame Brandwundenbehandlung» den Verlauf einer plastischen Operation an einem mexikanischen Piloten vorführt, der bei einem Flugzeugabsturz schwere Brandwunden an Händen und Armen erlitten hatte. Die bei diesem Eingriff angewendete Hautverpflanzungstechnik wurde von Dr. Mario Gonzalez Ulloa, dem Präsidenten des Mexikanischen Verbandes für Plastische Chirurgie, entwickelt.

In Anbetracht des allgemeinen Interesses für medizinische Probleme, werden die Pfizerwerke die Filme kostenlos vertreiben, ohne jedoch damit zu ihrem Inhalt als solchem Stellung zu nehmen.

Die Filme, deren Produktionsleitung Fred

J. Schaefer vom «Film House», New York, obliegt, werden mit Titeln und Tonstreifen in englischer, deutscher, französischer und spanischer Sprache erhältlich sein.

Medical & Pharmaceutical Information Bureau,
8 East 61st Street, New York 21, N. Y.

Im Kampf gegen die Kinderlähmung

Der Zürcher Kinderarzt Professor Dr. Fanconi schrieb in seinem Handbuch der inneren Medizin, daß leider bis heute mit der aktiven und passiven Immunprophylaxe keine brauchbaren Ergebnisse erzielt worden seien. Das abgetötete Virus nütze nichts. Versuche mit abgeschwächten Viren hatten zum Teil schwere Erkrankungen der geimpften Kinder zur Folge. Fast ebenso unsicher sei die passive Prophylaxe. Man sei daher im Kampf gegen die Kinderlähmung noch ganz auf hygienische Maßnahmen angewiesen, die leider angesichts unserer Unwissenheit über die Übertragung der Poliomyelitis sehr problematisch seien.

Die Kenntnisse über die Kinderlähmungserreger sind zwar in den letzten Jahren sehr gefördert worden. Das Ziel der neuesten Bestrebungen ist, einen Impfstoff aus lebenden abgeschwächten Viren zu erhalten, der durch den Mund eingenommen werden könnte. Man hofft auf diese Art eine dauerhafte Immunität zu erzielen. Die Versuche mit dieser Bekämpfungsmethode werden aber erst in einigen Jahren abgeschlossen sein.

Die Impfmethode mit Gamma-Globulin sind sehr wenig wirksam. Es ist ein Eiweiß des Blutserums, das die Abwehrstoffe gegen Infektionskrankheiten enthält. Seine Herstellung aus Menschenblut ist sehr kostspielig, und es ist



... würde das Kindlein sagen, wenn es schon sprechen könnte. «Hartes Wasser tut mir weh und Seife reizt meine empfindliche Haut».

Bitte Schwester!

Sagen Sie der Mutter, daß Balma-Kleie das gesündeste Hautpflegemittel ist; sie macht das harte Wasser unseres Landes milchig weich und hautfreundlich. Balma-Kleie Bäder verhindern Wundsein und Ausschläge.



Bitte Mama, bade mich mit Balma-Kleie!

Rolle für 4 Bäder Fr. 1.55
In Apotheken und Drogerien

K 3792 B



Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.



Topf mit sterillem Salbenstäbchen:
Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

P.M.



GALACTOGIL

STEIGERT DAS STILLVERMÖGEN



IN ALLEN APOTHEKEN UND DROGERIEN ERHÄLTlich

überhaupt sehr schwer, die notwendigen Mengen dieses Impfstoffes zu bekommen. Nachteilig ist aber vor allem, daß der Impfschutz mit Gamma-Globulin nur ungefähr zwei bis drei Wochen anhält. Zudem wirkt Gamma-Globulin nicht mehr, wenn sich der Kinderlähmungserreger bereits im Nervensystem festgesetzt hat. («Der Bund»)

Der Bund Schweizerischer Frauenvereine sieht sich gezwungen, dieses Jahr wiederum einen Kartenverkauf zu veranstalten. Es ist Ihnen zur Genüge bekannt, wie sehr der Bund auf das Verständnis und die Unterstützung weiterer Kreise angewiesen ist, wenn er seine Aufgabe erfüllen soll. Die Kartenserie, die fünf hübsche, farbige Ansichten der Schweiz bringt, wird Ihnen sicher gefallen. Sie ist zum Preis von Fr. 1.80 beim Schweizerischen Frauensekretariat, Merkurstraße 45, zu beziehen. Bitte, helfen sie alle mit; alles Große muß aus «Kleinem» zusammengetragen werden und für das Einzelne von uns ist der Betrag nicht so groß.

Die Redaktion.

Die Frauen brauchen den Bund Schweizerischer Frauenvereine — der Bund Schweizerischer Frauenvereine braucht die Frauen

Der Bund Schweizerischer Frauenvereine dürfte den meisten Frauen zu Stadt und Land als zentrale Institution zur Förderung der Interessen der Schweizerfrauen bekannt sein. Doch nur verhältnismäßig wenige Menschen geben sich Rechenschaft über das Ausmaß seiner Arbeit und seiner bisherigen Leistung. Aber es ist eine unbestreitbare Tatsache: Wenn im letzten Jahrhundert sich vieles in der sozia-

Citretten-Kinder weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!

Schwangerschafts-Erbrechen wird behoben durch „HYGRAMIN“

Hebammen verlangen Muster zur
Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

len und wirtschaftlichen Stellung der Frau zum Besseren gewandelt, wenn der Kampf gegen soziale Uebelstände, gegen Gefährdung der Familie und der Jugend auf breiter Grundlage eingesetzt hat, wenn das Verständnis und die Fürsorge für die Schwachen und Gebrechlichen bei Behörden und Wohlfahrtsstellen zunimmt, so ist dies alles dem Wirken des Bundes Schweizerischer Frauenvereine wesentlich mitzuverdanken.

Aber wenn bereits manches erreicht wurde, so bleibt noch viel zu verwirklichen. Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung unserer Zeit stellt auch die Frauen vor immer neue Aufgaben. Daß der Bund Schweizerischer Frauenvereine sich seiner wachsenden Pflichten und Verantwortlichkeiten voll bewußt ist, beweist sein vielseitiges Arbeitsprogramm. So beschäftigt er sich gegenwärtig u. a. intensiv mit Fragen der Berufsberatung und beruflichen Ausbildung der Frauen, mit der Mutterschaftsversicherung, mit der Preisgestaltung lebenswichtiger Produkte, mit dem staatsbürgerlichen Unterricht, Radio und Fernsehen u. a. m. Er nimmt wesentlichen Anteil

an der geistigen Landesverteidigung; er fördert neuzeitliche soziale Bestrebungen wie die Hauspflege und die moderne Beschäftigungstherapie, er kämpft gegen gesetzliche und rechtliche Benachteiligung der Frauen. Mit alledem beweist er, daß das «Parlament» der solidarisch für gemeinsame Ziele arbeitenden Frauen viel fruchtbare Arbeit zu leisten vermag. Je größer aber die Unterstützung ist, die ihm von den Schweizerfrauen aller Kreise zuteil wird, desto wirksamer wird seine Tätigkeit sein. Es liegt darum im Interesse jeder Schweizerfrau, die Bestrebungen des Bundes zu unterstützen und auch ein kleines materielles Opfer nicht zu scheuen, das vielfältige Früchte tragen wird.

M. N.

Schnittmuster für Kinderwäsche und -kleidchen herausgegeben vom Zentralsekretariat Pro Juventute Zürich

Pro Juventute kümmert sich um alles, was die Gesundheit des Kindes fördert und sein Wohlbefinden erhöht. Dazu gehört beim Kleinkind auch die zweckmäßige Bekleidung. Begeisterte Mütter bestätigen immer wieder, daß sich nach den Pro-Juventute-Schnittmustern wunderbar arbeiten lasse und daß auch Frauen ohne besonderes Näh-talent die Anleitungen verstehen. Die Schnittmuster passen für alle Kinder so gut, weil ihre Formen nicht aus der Phantasie eines Modeschöpfers stammen, sondern weil ihrer Entstehung viel praktische Erfahrung zugrunde liegt. Kinderkleidchen sollen ja einfach im Schnitt sein, leicht zu waschen, schnell zu bügeln und vor allem praktisch zu ungehinderter Bewegung und frohem Spiel.

Verlangen Sie den illustrierten Schnittmusterprospekt bei Pro Juventute, Abteilung Mutter und Kind, Seefeldstraße 8, Zürich 22.



Sonne ins Haus

bringen Trutose-Kinder,
ihr aufgeweckter Geist und
die leuchtenden Augen bereiten
den Eltern glückliche Stunden.

Ein Versuch zeigt Ihnen
sofort sichtbaren
Erfolg.

Trutose

KINDERNAHRUNG

Verlangen Sie Gratis-
muster zur Verteilung an
die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

PELSANO EMULSION SALBE

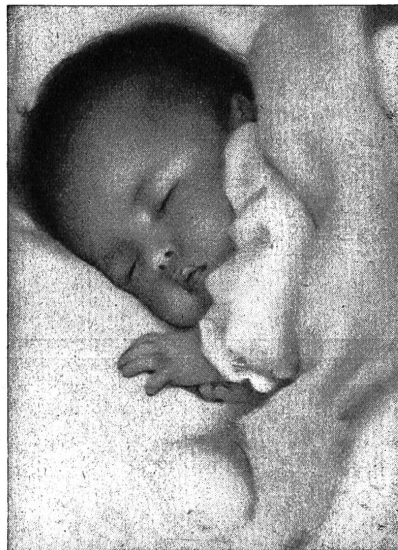
die bewährten Heil- und Vorbeugungsmittel für die Hautpflege des Säuglings und Kleinkindes.

PELSANO hat sich insbesondere gegen Milchschorf, Krusten und Schuppen bildende, sowie nässende Ausschläge hervorragend bewährt.

K

B

Chemosan A. G., Schaffhauserstr. 373, **Zürich 50**



Wenn auch schlimm
der Fall
FISCOSIN hilft überall!

Haben Sie, sehr verehrte Hebamme, sich schon davon überzeugt? Hunderte Ihrer Kolleginnen taten es und fanden den Reim zutreffend.

Fiscosin

— die Retterin

Die Säuglingsnahrung
par excellence.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN



AURAS

Säuglingsnahrung

wird von Hebammen und Müttern immer mehr geschätzt, weil zuverlässig, leicht verdaulich, wohlschmeckend, rasch zubereitet.

Prospekte und Muster
bereitwilligst vom Fabrikanten:

AURAS AG.
in Clarens (Vd.)

AURAS: nature
AURAS: mit Karotten-Zusatz
AURAS VITAMIN: reich an Vitamin B₁ und D₂

K 4539 B

Kreisspital sucht Hebamme

per 15. Oktober oder nach Uebereinkunft.

Gut ausgewiesene Bewerberinnen wollen sich gefl. sofort melden bei der

Verwaltung Kreisspital Bülach ZH

1042

Mitglieder! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.



Neuzeitlich und bewährt

ist BERNÄ eine vollständige Säuglings- und Kleinkindernahrung. In Verbindung mit Kuhmilch, deren leichtere Verdaulichkeit sie gewährleistet, entspricht sie der modernen Ernährungswissenschaft.

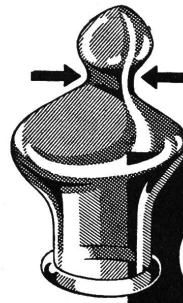
BERNA-das VOLLKORN-Naturprodukt
— Reich an Vitamin B¹ und D —

macht die Kinder lebhaft, kräftig und widerstandsfähig!

Muster und Broschüren bereitwilligst durch
HANS NOBS & CIE AG, MÜNCHENBUCHSEE/BE

Die neue Form

breit flach



statt rund

Bi-Bi-Nuk

Sauger und Nüggel

verhindern vorstehende Zähne

Es ist eigentlich erstaunlich, daß man bisher alle Sauger mit rundem Hals herstellte — unser Mund ist doch breit flach und nicht rund.

Beim Trinken mit dem neuen, patentierten

(+ 279.095 **Bi-Bi-Nuk-Sauger** nach Dr. med. dent. A. Müller und Prof. Balzers ist Stellung und Funktion der Lippen, Kiefer und Zunge genau gleich wie an der Mutterbrust. Dies verhindert die Fehlentwicklung der vorstehenden Zähne mit der schädlichen Mundatmung und einem später weniger guten Beißen und Kauen der Nahrung.

Die gemischte Ernährung — Brust und Schoppen — bietet keine Schwierigkeiten mehr, da für den Säugling kaum eine Umstellung nötig ist. Die feine Narbung der Saugspitze und das kleine Loch regen zu intensiver Tätigkeit an.

Zusammen mit dem **Bi-Bi-Nuk-Nüggel** unterstützt und fördert er durch dieses physiologisch richtige Trinken und Lutschen die gesunde und schöne Entwicklung der Kiefer, der Zähne und damit des gesamten Gesichtsausdruckes, was in so vollkommenem Maße mit den bisherigen Saugern und Nüggeln nicht erreicht wurde und schon gar nicht mit dem häßlichen Fingerlutschen.

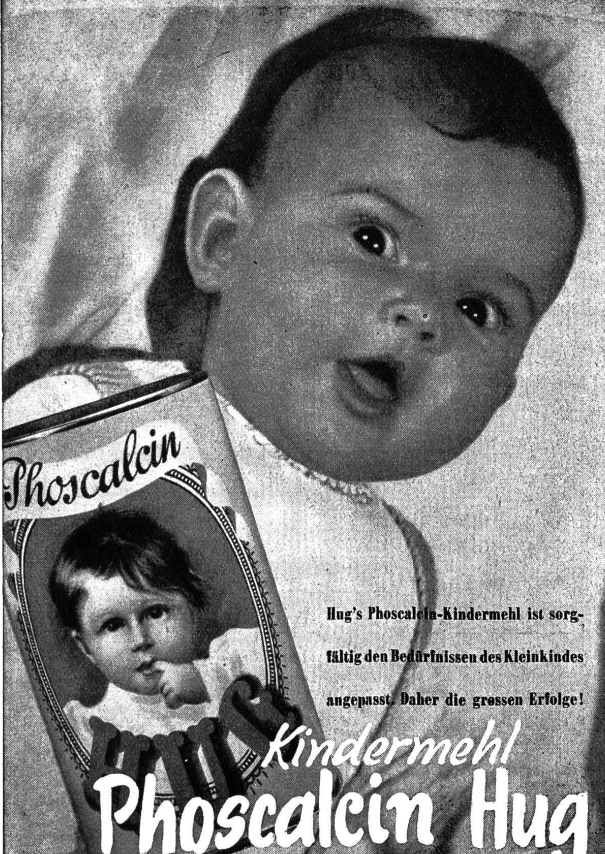


Das gute Schweizerfabrikat

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften

Lamprecht & Co. Gummiwarenfabrik AG. Zürich-Oerlikon

K 4558 B



Hug's Phoscalin-Kindermehl ist sorgfältig den Bedürfnissen des Kleinkindes angepasst. Daher die grossen Erfolge!

Phoscalin Hug

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

Das 13. Paar gratis

bringt Ihnen mein **Krampfaderstrumpf-Abonnement**, auf unbestimmte Zeit. Profitieren Sie davon, und verlangen Sie Auswahl.

1043

Corset-Salon Crosshöchstetten

Tüchtige Hebamme

mit Sprachkenntnissen sucht für Anfang September selbständige Stelle in Spital oder Klinik.

Offerten unter Chiffre 1040 an die Expedition dieses Blattes.

Frauenklinik mit modernst eingerichteten Gebärsälen sucht zu sofortigem Eintritt noch einige beruflich besausgewiesene, erfahrene und gesunde

HEBAMMEN

Sehr gute Bezahlung. Arbeitszeit, Freizeit und Ferien sind gesetzlich geregelt, spätere Pensionsmöglichkeit, Aussicht auf Beförderung an leitende Posten. Offerten mit Lebenslauf, Photo und bisherigen Arbeitszeugnissen sind unter Chiffre 1038 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Gemeinde Uznach

Gesucht tüchtige Hebamme

Offerten mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen sind bis 31. August 1954 an das Gemeindeamt Uznach zu richten, wo auch die näheren Anstellungsbedingungen in Erfahrung gebracht werden können.

Antritt wenn möglich auf den 1. Oktober 1954.

Gemeinderat Uznach SG

P 9196 Gl.



Die Vertrauensmilch

Milchsäure-Vollmilch
in Pulverform —
Dauernahrung für Säuglinge

AKTIENGESellschaft FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY